

## KUNSTHALLE LINGEN

**Ausstellungen von ca. 1.000 regional, national und international bekannten KünstlerInnen**

**Vor fast neun Jahren übernahm Meike Behm die Geschäftsführung des Kunstvereins und damit einhergehend auch die Funktion als Direktorin der Kunsthalle Lingen, die beinhaltet, das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm zu konzipieren und zu realisieren. Seit ihrer Eröffnung 1997 bis Ende 2008 richtete Heiner Schepers als Direktor u. a. namhaften Künstlerinnen und Künstlern wie bsp. Alfred Hrdlicka, Daniel Spoerri oder Martin Eder Ausstellungen aus und realisierte viele thematische Gruppenausstellungen. Meike Behm hat von Beginn an die Größe der Ausstellungsräume beeindruckt. Diese nehmen auch bis heute immer wieder Einfluss auf die Einladungen an Künstlerinnen und Künstler zu Einzel- und Gruppenausstellungen.**

Gemäß des Bildungsauftrags als Kunstverein und als Kunsthalle folgt sie dem Anspruch auf künstlerische Art und Weise formulierte Inhalte zur Diskussion zu stellen, die unserer Zeit gemäß sind. „Diese Inhalte können philosophischer, kunsthistorischer, politischer oder gesellschaftsrelevanter Art sein und können im Einzelnen nur differenziert betrachtet werden. Es wird immer auch Künstlerinnen und Künstlern Raum geboten, die noch nicht in großen Kunsthallen, Museen oder publikumswirksamen Großausstellungen präsent waren, deren Werk hingegen formal und inhaltlich zeitgenössisches Potential vermittelt. Die Größe des unteren Raums der Kunsthalle nimmt oft Einfluss auf eine Einladung an Künstlerinnen und Künstler, so dass diese Halle nicht nur aufgrund der jeweils präsentierten Kunstwerke, sondern auch innenarchitektonisch häufig in einem anderen Licht erscheint“, erklärt Meike Behm. Schon die erste Ausstellung im Januar 2009 stellte eine raumgrei-

fende Architekturskulptur vor. Auf ganz andere Art und Weise raum-einnehmend war dann 2012 die Installation der Münchener Künstlerin Sarah Pelikan, für die ein überwältigender Farbfeldraum realisiert wurde. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich innerhalb des begehbaren Werks auf nicht alltägliche Art und Weise in Korrespondenz mit reiner Farbe erfahren. Zwei Jahre später realisierte dann der Künstler Alexander Wolff ein auf den unteren Raum der Kunsthalle abgestimmtes großes Wandbild, das ebenfalls begebar war. „Insofern bildeten neue Produktionen von ortsbezogenen Kunstwerken einen Schwerpunkt im Ausstellungsprogramm gepaart mit ersten institutionellen Einzelausstellungen junger Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise der Präsentation der analog entstandenen Fotografien von Jan Paul Evers 2013“, so Meike Behm. Bis heute ist es ihr aber auch



*Antje Majewski – Uelzener Kalvill, 2015, Öl auf Leinwand, 40 x 80 cm  
Courtesy die Künstlerin und neugeriemschneider, Berlin*

sehr wichtig, etablierte Traditionen im Ausstellungsprogramm der Kunsthalle Lingen zu pflegen wie beispielsweise diejenige des renommierten Lingener Kunstpreises, der im kommenden Jahr bereits zum 23. Mal für die Arbeit im Medium Malerei verliehen wird. Eine weitere Tradition wird auch vor dem Hintergrund der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine fortgesetzt, deren Vorsitz sie bereits seit 2014 inne hat. „Die Arbeit im Vorstand des Dachverbands aller inzwischen 298 Kunstvereine in Deutschland



*Meike Behm, Direktorin der Kunsthalle, im Gespräch mit dem DER LINGENER über 20 Jahre Kunsthalle*

trägt dazu bei, dass der Kunstverein Lingen weit über Lingen hinaus bekannt ist und fördert immer auch Kooperationen und inhaltlichen Austausch zwischen den einzelnen Vereinen“, führt Behm weiter aus. „Zu diesen Traditionen gehört auch die Präsentation der Kunst aus der Region über die im Wechsel alle zwei Jahre stattfindende Ausstellung der kunstschaftenden Mitglieder des Kunstvereins und die Präsentation unter dem Titel „Kunstwege in Lingen“ innerhalb derer viele Geschäfte in unserer Innenstadt die Ware in ihren Schaufenstern in Beziehung zu Malerei oder Zeichnung setzen.“

Einen weiteren Bestandteil des Ausstellungsprogramms und der

europäischen und außereuropäischen Ausland und eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf allen Kanälen“, betont sie. „Ein Anspruch für die nahe Zukunft ist vor diesem Hintergrund die Übersetzung der kommenden Jahresprogramme und unserer Website in die niederländische und in die englische Sprache.“ Einen Höhepunkt des Ausstellungsprogramms in 2018 bildet das Projekt mit dem Titel „Der Apfel. Eine Einführung (immer und immer und immer wieder)“, initiiert von der Trägerin des Lingener Kunstpreises 1998 Antje Majewski und dem in Schweden lebenden Konzeptkünstler Pawel Freisler. Über verschiedenste Werke wird der Apfel als Meditationsobjekt, das uns über Natur, Zeit und Erscheinung nachdenken lässt, thematisiert. Parallel ist es Ziel, im Lingener Stadtraum bis zu 50 Apfelbäume zu pflanzen, die von Patinnen und Paten betreut werden, so dass bald „Freie Äpfel von freien Bürgerinnen und Bürgern“ geerntet werden können. „Freuen Sie sich auf ein breit gefächertes Programm. Über eine spannungsvolle Mischung aus klassischer und gestalterisch orientierter Führung mit Aktion, mittels der Vortragsreihen »Reden über Kunst« und »Philosophie in der Kunsthalle«, durch die Barabende am Donnerstag und das Projekt Küche sowie über die Konzertreihe »Junge Virtuosen« möchten wir sowohl die Mitglieder des Kunstvereins Lingen als auch alle anderen Menschen zu Diskussion und vor allem geistig anspruchsvollem Spaß vor dem Hintergrund kunsthistorisch etablierter und junger zeitgenössischer Kunst einladen.“

kuratorischen Arbeit bildet die Betreuung eines großen Teil des Nachlasses des bis heute berühmtesten Künstlers unserer Stadt namens Harry Kramer (geb. 1925 in Lingen), dessen Werk an nationale und internationale Häuser von hier aus vermittelt wird. „Auch wenn es schon gut gelungen ist, den Ruf der Kunsthalle Lingen vor allem international auszubauen, kann ich nur sagen »da geht noch was!« Dies kann nur geschehen durch weitere Einladungen an renommierte Künstlerinnen und Künstler aus dem